



Konzept zur Ergänzung bestehender Evakuierungspläne von Alten- und Pflegeheimen in Salzgitter

Folgendes Konzept wurde unter Beteiligung folgender Personen und Organisationen erstellt:

Bismark Karsten, Heiligers Sven, Lipowski Artur, Seifert Maximilian, Spiller Marcus

Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Braunschweig-Salzgitter e. V.

Stand: 06.07.2020, Version 1.0

Konzept verbindlich eingeführt:

Salzgitter, den 10.09.2020

Arne Sicks

Konzept zur Ergänzung bestehender Evakuierungspläne von Alten- und Pflegeheimen in Salzgitter

Dieses Konzept soll den Verantwortlichen bei möglichen Evakuierungsszenarien in einem Alten und Pflegeheim (APH) mit einer großen Zahl von Alten- und Pflegeheimbewohnern als Handlungshilfe dienen. Das Konzept ist als Arbeitspapier für die Feuerwehr und den Rettungsdienst gedacht. Sämtliche Daten und Anlagen sind dem berechtigten Nutzer über die Softwarelösung „Kats-Plan“ zugänglich. Ein Zugriff über mobile Geräte (Tablet PC`s) ist ebenfalls möglich.

Als Vorgabe zur Erstellung dieses Konzeptes wurden zwei Parameter festgelegt:

1. Transport von nicht infektiös erkrankten Personen
2. Transport von unter Infektionsverdacht stehenden bzw. infektiösen Personen

Inhaltsverzeichnis:

1.	Szenarien und Evakuierungsgründe	Seite 3
1.2	Zuständigkeiten	Seite 3
1.3	Operativ/taktische Ausrichtung	Seite 3
1.4	Einsatzstruktur	Seite 4-5
1.5	Führungspersonal	Seite 6
1.6	Besonderheiten	Seite 6
1.7	Presse und Öffentlichkeitsarbeit	Seite 6
1.8	Psycho-Soziale-Notfallversorgung (PSNV)	Seite 6
1.9	Umsetzung der Alarmierung durch die ILS	Seite 6
2.0	Anlagen	Seite 6

1. Szenario „Evakuierung eines Alten- und Pflegeheimes“

1.1 Als mögliche Evakuierungsgründe kommen in Frage:

- Gesamtausfall von Pflegepersonal
- Feuerwehrlage (z.B. Gebäudebrand)
- Massenerkrankung von Bewohnern und/oder Personal

Die Entscheidung zur Evakuierung eines Alten- und Pflegeheimes sollte wohl überlegt sein. Die Umsetzung aller Einsatzziele erfordert einen hohen zeitlichen und personellen Aufwand. Die Dokumentation sämtlicher eingeleiteter Maßnahmen muss zu jeder Zeit gewährleistet sein.

Die Einsatzdurchführung sollte nach Möglichkeit, wenn das Zeitfenster bis zum Einsatzabschluss sehr groß sein darf, mit so wenig wie möglich Personal des aktuellen Grundschutzes erfolgen (im Regelfall keine akute Feuerwehrlage). Der Regelrettungsdienst und Regelgrundschutz Feuerwehr sollte in diesem Fall gar nicht eingebunden werden.

1.2 Zuständigkeiten:

Die Einsatzleitung während der Durchführung einer Evakuierung liegt beim FD 37. Die Feststellung eines Evakuierungsgrundes außerhalb einer akuten Feuerwehrlage liegt in der Zuständigkeit des jeweiligen Fachdienstes (z.B. FD 53 oder 50) oder einer zuständigen Fachbehörde (z.B. Gewerbeaufsichtsamt).

1.3 Operativ/taktische Ausrichtung:

Die operativ/taktische Ausrichtung des Einsatzes sollte sich an folgenden Punkten orientieren.

- Schnellstmögliche Ermittlung des Transportbedarfes, diese Information ist die Grundlage zur Planung der notwendigen Einheiten und deren Alarmierung ggf. auch aus anderen Gebietskörperschaften! (Als Hilfsmittel steht eine Exelliste mit vorgefertigten Parametern im Kats-Plan zur Verfügung)
- Betrachtung der Gebrechlichkeitsskala, danach richtet sich die Anforderung von Transportkompetenz aus! Einteilung nach: gehend, sitzend und liegend. Nutzung Patientenanhängetasche MANV
- Uhrzeit des Einsatzbeginns, wenn möglich zu den normalen Tageszeiten, Nachtzeiten sind, außer in der akuten Feuerwehrlage, zu vermeiden.
- Der Tagesrhythmus der APH Bewohner ist nach Möglichkeit so gering wie möglich zu beeinflussen.
- Aufnahmekapazität der anderen Alten- und Pflegeheime im Stadtgebiet muss geklärt sein (Liste über freie Betten wird über das FG 4 im Kats-Plan bereitgestellt)
- Ermittlung von externer Aufnahmekapazität, abfrage über andere Leitstellen
- Beurteilung und Planung aller Einsatzmaßnahmen unter Berücksichtigung der zu dem Zeitpunkt notwendigen Hygienestandards.

1.4 Einsatzstruktur:

1.4.1 Akute Feuerwehrlage:

Kommt es zu einer Feuerwehrlage, so ist die Führungsstruktur mit einer Führungsgruppe um den ELW 2 der FF Lebenstedt aufzubauen. Der ELW 2 des DRK sollte für den Einsatzabschnitt „Patientenbetreuung und Transport“ eingesetzt werden (siehe Strukturen Großschadensereignisse Rettungsdienst Salzgitter). Eine frühzeitige Information bzw. Alarmierung der Einheiten des DRK ist anzustreben.

1.4.2 Planbare Evakuierung:

Bei einem planbaren Einsatz kann auf die Führungskomponente der FF verzichtet werden. Sämtliche Führungsunterstützung erfolgt über den ELW 2 des DRK. Das Personal und der ELW 2 des DRK sollte frühzeitig in die Evakuierungsplanung eingebunden werden. Die einsatzrelevanten Daten (Patientendaten usw.) werden über die Führungsmittel des DRK erfasst und dienen dann der Einsatzdurchführung. Das DRK verfügt über eine entsprechende Software zur Einsatzdokumentation und ist mit IVENA verknüpft. Das DRK verfügt auch über ausgebildetes Personal für ihren ELW 2.

1.4.3 Aufgaben an der Einsatzstelle

- Ermittlung der Transportkapazitäten mittels Exelliste „Evakuierung größerer Pflegeeinrichtungen“ Exelliste liegt in digitaler Form im Kats-Plan vor!
- Patiententransport und Versorgung
- Dokumentation von Patientendaten
- Transport von persönlichen Gegenständen
- Versorgung von Einsatzkräften
- Koordinierung und Dokumentation der Transporte
- Heranführen von Verbrauchsgütern
- Patienten- und Angehörigenbetreuung durch die FG PSNV

1.4.4 Aufgaben des rückwärtigen Dienstes FD 37

- Besetzung des Lagedienstes
- Alarmierung weiterer Einheiten nach Anforderung des EL

1.4.5 Einheiten

Einheiten des Rettungsdienstes und des erweiterten Rettungsdienstes

- ORGL-RD
- ÄLRD bei planbaren Einsätzen
- LNA bei akut Lagen
- MANV-T Salzgitter
- MANV-T benachbarte Gebietskörperschaften
- Notwendige Einheiten des Regel RD

Folgende FW-Einheiten sind der TEL des DRK zuzuordnen:

- FF FZ Rettung
 - Führung über OF Reppner 10-19-1
 - Calbecht 17-41-1
 - Osterlinde 33-41-1
 - Engerode 14-41-1
 - Reppner 34-41-1
 - Sauingen 37-41-1
- FF FZ Logistik
 - Engelnstedt 18-41-1
 - Groß Mahner 24-41-1
 - Immendorf 27-41-1
 - Salder 36-64-1/36-41-1/10-59-1
 - Üfingen 39-41-1

1.4.6 Bereitstellungsraum:

Der Bereitstellungsraum wird durch den FZ Rettung geführt und betrieben.

Empfehlung: Da sich das mögliche Szenario sowieso über das gesamte Stadtgebiet erstrecken wird und die Anfahrt und Abfahrten der Transportmittel nicht mit Sondersignalen erfolgt, sollte an die Nutzung von ortsfesten Bereitstellungsräumen gedacht werden. Als Möglichkeiten stehen das Kats-Zentrum im Salder, das Rathaus, die BBS Fredenberg, die Wache 1 und 2 zur Verfügung.

1.4.4 Einsatzmittel:

Zum Einsatz können folgende Transportmittel kommen:

- RTW
- KTW
- BTW
- Rollstuhltaxi
- MTW
- Eigene Fahrzeuge des Alten- und Pflegeheimbetreibers
- Reisebusse

Sollte es die Lage erforderlich machen, dass Fahrzeuge desinfiziert werden müssen, so sollte das Flottenmanagement einen ca. 25%tigen Zuschlag bekommen. Die Einrichtung einer Gruppe (unter Beteiligung einer Hygienefachkraft) zur Fahrzeugdesinfektion ist sinnvoll.

1.5 Führungspersonal:

Der Einsatzleiter des unter 1.4.1 genannten Szenarios ist der diensthabende A/B-Dienst.

Der Einsatzleiter des unter 1.4.2 genannten Szenarios ist der diensthabende OrgL. Es besteht auch die Möglichkeit, da der Einsatz vorgeplant ist, einen Einsatzleiter des FD 37 zu benennen.

1.6 Besonderheiten:

Müssen die Bewohner für einen längeren Zeitraum ihren Wohnraum verlassen, so müssen auch mehr persönliche Gegenstände (z.B. mehr Kleidung, persönliche ideelle Dinge) mitgenommen werden. In der Regel können diese aber nicht mit dem RD transportiert werden. Dies könnte eine Aufgabe des FZ Logistik werden. Eine genaue Dokumentation und unverwechselbare Kennzeichnung ist zwingend erforderlich.

1.7 Presse und Medienarbeit:

Die Pressearbeit erfolgt gemäß DA „Presse und Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr Salzgitter“

1.8 PSNV:

Die Fachgruppe PSNV der Feuerwehr Salzgitter sollte schon zu Einsatzbeginn in die Einsatz- und Transportplanung eingebunden werden. Die Aufgabe der PSNV liegt neben der Bewohnerbetreuung auch in der Betreuung von Angehörigen.

1.9 Umsetzung der Alarmierung und Einsatzführung in der ILS:

Die Alarmierung muss über ein separates Stichwort erfolgen (Hilfeleistung Evakuierung). Der Einsatzmittelvorschlag ist erarbeitet.

2.0 Anlagen:

- 2.1 Checkliste „Transportziele bei Evakuierung größerer Einrichtungen“
- 2.2 Musterkommunikations- und Führungspläne für akute- und planbare Einsätze
- 2.3 Belegungslisten aller Alten- und Pflegeheime im Stadtgebiet
- 2.4 Berechnung der Transportkapazitäten
- 2.5 Dokumentationshilfe TO Evakuierung Pflegeeinrichtung
- 2.6 Dokumentationshilfe Evakuierung Pflegeeinrichtung Bereitstellungsraum